

Kindertagesstätte Arche Noah

Ludwigshafen-Ruchheim



Ein Schiff auf gutem Kurs

Wenn ich traurig bin, brauche ich jemanden,
der mich tröstet.
Wenn ich wütend bin, brauche ich jemanden,
der mich aushält.
Wenn ich lache, brauche ich jemanden,
der sich mit mir freut.
Wenn ich unsicher bin, brauche ich jemanden,
der mir Zuversicht gibt.
Wenn ich ungeduldig bin, brauche ich jemanden,
der mich beruhigen kann.
Wenn ich an mir zweifle, brauche ich jemanden,
der mir Anerkennung schenkt.
Wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich jemanden,
dem ich es zeigen kann.
Wenn ich einsam bin, brauche ich jemanden,
der mich in den Arm nimmt.
Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll,
brauche ich jemanden, der mir Geborgenheit schenkt.



Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der Einrichtung	4
1.1.	Der Träger	4
1.2.	Räumliche und personelle Ausstattung	4
1.3.	Öffnungszeiten der Kindertagesstätte	5
2.	Bedürfnisse der Kinder aufgrund ihrer Lebenssituation	7
2.1.	Wohngebiet Ruchheim	7
2.2.	Die Kinder und ihre Familien	7
2.3.	Kulturelle Vielfalt	7
3.	Formen und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit	8
3.1.	Zusammensetzung der Gruppen	8
3.2.	Eingewöhnung	8
3.3.	Pädagogische Angebote	9
3.4.	Partizipation	9
3.5.	Gestaltung der Gruppenräume	9
3.6.	Regelungen in der Einrichtung	9
3.7.	Öffnung der Gruppen	10
3.8.	Besondere Angebote	10
4.	Unsere Ziele	11
5.	Die Bedeutung des Spiels	13
6.	Bildung und die Rolle des Erziehers	14
7.	Fachliche Beratung, Fort- und Weiterbildung, Qualität	14
8.	Teamarbeit	15
9.	Elternarbeit	15
9.1.	Elternausschuss	16
10.	Öffentlichkeitsarbeit	16
11.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	17
12.	Zusammenarbeit mit dem Träger	17

13.	Kleinstkinder im Kindertagesstätten-System	18
13.1.	Unsere Kinderkrippe.....	18
13.2.	Überblick.....	18
13.3.	Räumlichkeiten und Ausstattung	19
13.4.	Die pädagogische Arbeit in der Krippe	19
13.5.	Die Aufnahme neuer Kinder/Eingewöhnungsphase	20
14.	Handlungsplan bei Personalausfällen.....	21

Kindergartenverein 1872 Ruchheim e.V.
Pfalzgartenstraße 12-16
67071 Ludwigshafen



06237-3143



06237-597259



vorstand@kiga-ruchheim.de



leitung@kiga-ruchheim.de



verwaltung@kiga-ruchheim.de



www.kiga-ruchheim.de

Vorwort

Im Laufe der Jahre haben gesellschaftliche und bildungspolitische Bedingungen die Vorschulpädagogik beeinflusst und verändert.

Wissenschaftliche Studien zum Übergang vom Kindergarten zur Grundschule führten zur Anerkennung des eigenständigen Bildungsauftrages der Kindertagesstätten.

Neue pädagogische Erkenntnisse brachten veränderte pädagogische Ansätze und Methoden.

Eine Konzeption soll die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit den Kindern darstellen sowie die Identität unserer Einrichtung aufzeigen. Sie ist eine wichtige Grundlage für unsere Betriebserlaubnis.

Die Konzeption dient der Arbeit des Kindergartenteams, das vorab klären muss, welche Ziele in der Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder das Team gemeinsam vertreten kann.

Darüber hinaus stellt die Konzeption der Kindertagesstätte nach außen hin eine wichtige Informationsquelle für Eltern, Träger, Erzieher, Praktikanten und für die interessierte Öffentlichkeit dar.



Leitbild der Kindertagesstätte Arche Noah

Das Wohl der Kinder steht bei uns an erster Stelle.

Jedes Kind hat eine unantastbare Würde.

Es hat ein Recht auf Freiheit, persönliche Entfaltung und Selbstständigkeit.

Kinder bestimmen unser Planen und Handeln mit –
werden beteiligt bei Entscheidungen im Alltag.

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung
und Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben.

Wir orientieren uns an christlichen Werten und demokratischen Strukturen.

Toleranz gegenüber Menschen mit Besonderheiten und verschiedenem kulturellen Hintergrund wird in unserer Einrichtung gelebt.

Wir gehen verantwortungsvoll mit der uns anvertrauten Schöpfung um –
Kinder übernehmen Verantwortung für ihre Umwelt.

Wir entwickeln unsere Einrichtung kindgerecht, familienfreundlich und bedarfsorientiert.

Wir bemühen uns um eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern und bieten unsere Unterstützung und Beratung an.

Das Miteinander von Klein und Groß in unserem Haus ist von wertschätzender Haltung und freundlichem Umgangston geprägt.



1. Rahmenbedingungen der Einrichtung

1.1. Der Träger

Außergewöhnlich in Rheinland-Pfalz ist ein von Bürgern selbst gegründeter Verein, der Kindergartenverein 1872 Ruchheim e.V., als Träger eines Kindergartens – heute: Kindertagesstätte.

Kindergarten und Kindergartenverein wurden im Jahre 1872 gegründet.

Der Kindergartenverein ist satzungsgemäß dem Diakonischen Werk der Pfälzischen Landeskirche angeschlossen, aber in seiner Trägerschaft autonom und als Kindergarten überkonfessionell.

Der von den Mitgliedern des Kindergartenvereins gewählte Verwaltungsrat und Vorstand üben die Tätigkeit ehrenamtlich aus. Die Gremien werden jeweils auf 3 Jahre gewählt. Unterstützt wird der Vorstand von einer Verwaltungsangestellten.

1.2. Räumliche und personelle Ausstattung

Die Kindertagesstätte, Pfalzgartenstr. 12-16 in 67071 Ludwigshafen.

Die heutige 5-gruppige Kindertagesstätte bietet derzeit für 115 Kinder im Alter von 0-6 Jahren einen Platz. Es gibt 4 Gruppen mit je 25 Kindern von 2-6 Jahren und eine Kinderkrippe mit 15 Kindern von 0-2 Jahren.



Essraum

Das Kindergartengebäude umfasst im **Erdgeschoß**:

5 Gruppenräume mit jeweils 1 Nebenraum

1 Ausweichraum für Kleingruppenarbeit (kleine Dienstbesprechungen oder Elterngespräche)

1 kleines- und 1 großes Foyer sowie ein umfangreicher Flurbereich mit verschiedenen Angeboten

1 Kunstwerkstatt

1 Speiseraum (Frühstück, Mittagessen)

1 Küche zum Herstellen des Mittagessens

1 Vorratsraum für Lebensmittel

1 Kinder- und Teeküche

1 Turnraum mit Inventar und Kletterwand gleichzeitig auch der Schlafraum

1 Putzraum

3 Toilettenanlagen/ Waschräume mit Wickeltischen

2 Erwachsenentoiletten



Essraum

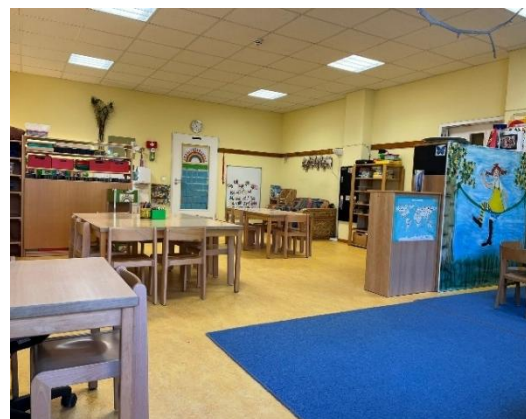
Im 1. Obergeschoß befinden sich: Der Personalraum, 1 Wirtschaftsraum, 2 Materialräume, 1 Erwachsenentoilette und das Trägerbüro.

Zum Kindergarten gehört eine großzügige Außenanlage mit altem Baumbestand, Wasserlauf und zahlreichen Spiel- und Klettermöglichkeiten sowie einem Fußballplatz. Direkt an unser Gelände grenzt das Gelände der Grundschule an.

Wir sind 23 pädagogische Fachkräfte und bilden diese auch regelmäßig aus. Ebenfalls leiten wir Schulpraktikanten und Jugendliche, die ein Freiwilliges Soziale Jahr an. Für die Zubereitung des Mittagessens sind eine Köchin und drei Küchenkräfte zuständig; wir kochen frisch! 3 Reinigungskräfte pflegen die Räume des Kindergartens. Stundenweise steht uns ein Hausmeister zur Verfügung. Regelmäßige Überprüfung bzw. Wartung des Gebäudes, der Außenanlage und Spielgeräte erfolgt durch die Stadt LU.



Gruppenräume



1.3. Öffnungszeiten der Kindertagesstätte

Verlängerter Vormittag (VV): 7:00 – 14:00 Uhr

Ganztagsangebot (GZ): 7:00 – 17:00 Uhr
(sollte nicht der Anwesenheit des Kindes entsprechen)

Kinderkrippe: 7:00-17:00 Uhr

Gruppenübergreifend:

Frühdienst: 7:00 Uhr – 8:00 Uhr

Spätdienst: 16:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tagesablauf:

7:00-8:00 Uhr	Frühdienst (wechselnde Gruppen) Infotafel → welche Gruppe geöffnet hat
8:00-9:00 Uhr	Bringzeit aller Gruppen
Ca. 9:00-9:20 Uhr	Morgenkreis, Besprechung des Tages
9:20-11:00 Uhr	Frühstückszeit, Freispiel, Aktionen, Ausflüge
11:15 -11:45 Uhr	Essen der zweijährigen Kinder und
12:00-14:30 Uhr	Schlafen der zweijährigen Kinder
12:00-13:00 Uhr	Essen der einzelnen Gruppen
13:00-13:45 Uhr	Ruhezeit, Freispiel,
13.45-14.00 Uhr	Abholzeit der VV Kinder
14.30 Uhr	Imbiss
14.00-16.00 Uhr	Abholzeit der GZ Kinder Zusammenlegung der Gruppen
16.00-17.00 Uhr	Spätdienst (wechselnde Gruppen/Kollegen)

Die Kinder mit **einem verlängerten Vormittagsplatz** müssen bis 14:00 Uhr abgeholt sein.

Das Abholen der **Ganztageskinder** geschieht ab 13:45 Uhr fließend – je nach Arbeitszeiten der Eltern. Dabei soll die Anwesenheitszeit für die Kinder nicht der Öffnungszeit entsprechen um ein Kind nicht zu überfordern.

Wir bitten dringend darum die Bring- und Abholzeiten einzuhalten um einen reibungslosen Tagesablauf in der Kita zu gewährleisten. Als Bildungseinrichtung mit Schichtbetrieb ist es für uns wichtig gut planen zu können.



2. Bedürfnisse der Kinder aufgrund ihrer Lebenssituation

2.1. Wohngebiet Ruchheim

Der Kindergarten liegt im alten Dorfkern von Ruchheim. Im Ort befinden sich fünf Hauptverkehrsstraßen. Früher war Ruchheim ein überschaubares Dorf mit vielen Bauern- und Großfamilien. In den letzten Jahren entstanden mehrere Neubaugebiete mit zahlreichen Reihenhäusern und Wohnblöcken, was mehr als eine Verdoppelung der Einwohnerzahl zur Folge hatte. Im Ortsteil gibt es viele gut ausgestattete Spielplätze, eine kleine Freizeitanlage (Vogelwiese), zahlreiche Spielstraßen, zwei Sportvereine sowie die Stadtteil-Bücherei. Ruchheim ist umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die landwirtschaftlichen Wege werden von Kindern für Radfahrten und für andere Spiele genutzt. Wegen der kinderfreundlichen Wohnbedingungen sind in den letzten Jahren viele junge Familien nach Ruchheim gezogen.

2.2. Die Kinder und ihre Familien

Die familiären Strukturen sind sehr heterogen. Die Kinder kommen aus Kleinstfamilien (Alleinerziehende), Patchworkfamilien bis hin zu Großfamilien (Wohngemeinschaften mit Großeltern, landwirtschaftliche Betriebe).

2.3. Kulturelle Vielfalt

In Ruchheim leben viele Familien mit Migrationshintergrund bzw. verschiedener Nationalitäten. Daher kommt der Sprachvermittlung/-Förderung und dem Vorbildverhalten der Erzieherin eine große Bedeutung zu. Nur so kann man alle Kinder in die Gemeinschaft integrieren damit ein gutes Miteinander stattfinden kann.

Insofern ist uns auch die interkulturelle Arbeit ein wichtiges Anliegen. Die Vermittlung von Toleranz und Respekt vor anderen Kulturen ist uns sehr wichtig.

Kinder werden nicht zu Menschen, sie sind schon welche!

– Janusz Korczak



3. Formen und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Zusammensetzung der Gruppen

Unsere 4 Gruppen sind altersgemischt und heterogen zusammengesetzt; das heißt, in jeder Gruppe sind 25 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren.

Außerdem gehört auch eine Krippengruppe mit 15 Kindern im Alter von 8 Wochen bis 2 Jahren zu unserer Kindertagesstätte.

Da wir die Wichtigkeit der Gruppenstruktur kennen, versuchen wir die Zusammensetzung so ausgewogen wie möglich zu gestalten. Das bezieht sich zum Beispiel auf die Altersmischung, bei der berücksichtigt werden muss, dass Kinder verschiedener Altersgruppen miteinander spielen und voneinander lernen. Die "Kleinen" erwerben viele Kenntnisse und Fertigkeiten, indem sie die "Großen" beobachten oder indem der Ältere dem Jüngeren etwas zeigt, erklärt oder auch auf die Einhaltung von Regeln achtet. Die Großen wiederum lernen im Umgang mit den jüngeren Gruppenmitgliedern soziale Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme. - Jeder lernt von jedem!

3.2. Eingewöhnung

Interner Wechsel von der Krippe in die Kita

Das Krippenkind besucht vorab mit einer/m Gruppenerzieher/in mehrmals die Kita-Gruppe. Der erste Kita-Tag beginnt um 9.00 Uhr und endet um 11.00 Uhr. In der ersten Woche gibt es eine maximale Steigerung von 8.00 Uhr bis 11.15 Uhr.

In der zweiten Woche ist die Betreuungszeit von 8.00-14.00 Uhr (mit Essen und Schlafen). Eine Steigerung ist je nach individueller Situation zu besprechen. In der dritten Woche ist ein Frühdienst möglich.

Eingewöhnung von externen Kindern

Die Eingewöhnung eines Kindes wird bei uns – in enger Kooperation mit den Eltern – ganz individuell auf das einzelne Kind abgestimmt und erfolgt stufenweise. Kinder und Eltern sollen Vertrauen, Sicherheit und Orientierung gewinnen.

In den ersten Tagen ist es uns wichtig, dass das Kind von einer Bezugsperson begleitet wird. Die Eingewöhnung wird individuell auf das Kind abgestimmt und kann sich über einen längeren Zeitpunkt ziehen. Besondere Umstände können die Eingewöhnung verlängern (Kind wird krank, Personalausfälle usw.).

Ausführliche Informationen bekommen Sie beim Aufnahmegespräch mit einer pädagogischen Fachkraft.

Wenn das Kind sich wohlfühlt und eine emotionale Basis zu den pädagogischen Fachkräften gefunden hat, angstfrei spielen kann und sich trösten lässt, ist das Ziel der Eingewöhnung erreicht.

3.3. Pädagogische Angebote

Unsere pädagogische Arbeit orientieren wir am Situationsansatz. Entsprechend richten wir die pädagogischen Angebote nach dem Interesse, der Lebenssituation sowie am Entwicklungsstand der Kinder aus. Je nach Alter und Themen der Kinder gibt es gruppenspezifische – sowie gruppenübergreifende Angebote und Aktionstage, die an den Infowänden und abwechslungsreichen Dokumentationen in unserem Haus ersichtlich sind und sich in den Portfolios der einzelnen Kinder wiederfinden.

Damit Kinder an selbständiges- und selbstbewusstes Handeln herangeführt werden ist es wichtig sie an der Planung zu beteiligen.

Es ist auch unsere Aufgabe Kinder an Themen- und Betätigungsfelder heranzuführen, die sie noch nicht kennen oder nutzen.

Wir möchten die Eigenständigkeit unseres Bildungsauftrages im Vorschulbereich hervorheben, aber wir wünschen uns, dass der Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule so leicht und reibungslos wie möglich stattfinden kann.

Wir wollen an dieser Stelle nochmals betonen, dass Vorschulerziehung während der gesamten Kindergartenzeit stattfindet und nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung beginnt.

3.4. Partizipation

- ist hier für uns ein Thema, welches sich wie ein roter Faden durch den gesamten Kita-Alltag und unsere pädagogische Arbeit zieht. Wir respektieren das Recht eines jeden Kindes auf seine eigene Meinung bzw. seine eigenständige Persönlichkeit und achten darauf, Kindern demokratische Strukturen (Abstimmung, Kompromisse, „Teamarbeit“, gegenseitige Anerkennung, etc.) zu vermitteln.
- Kinder dürfen mitgestalten, ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche werden ernst genommen und fließen in den Alltag mit ein, prägen Projekte, Regeln, Angebote und Gestaltung.
- Kinderkonferenzen bieten ein bewährtes Forum für Partizipation und angemessenes Beschwerdemanagement.

3.5. Gestaltung der Gruppenräume

Die einzelnen Gruppen besitzen jeweils einen Nebenraum, der auch Rückzugsmöglichkeiten für einzelne Kinder bzw. Kleingruppen bietet. Alle Räume sind mit unterschiedlichem Mobiliar und vielfältigen Materialien ausgestattet und für jedes Kind altersentsprechend frei zugänglich. Je nach Bedarf und Interesse der Kinder kann eine individuelle neue Raumgestaltung entstehen. Somit ist die Entstehung zahlreicher Spielbereiche von Kreativität geprägt; traditionelle Puppen- und Bauecken verändern und verwandeln sich.

3.6. Regelungen in der Einrichtung

Regelungen gestalten und ordnen das Miteinander. Es gibt Gruppenregeln, aber auch übergreifende Regeln (z.B. für den Hof, Turnhalle, Flur, ...), die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wurden und für alle Kinder und Erwachsenen (auch Eltern und Besucher) gelten.

Besonders in unserer Einrichtung ist die Anmeldetafel der Kinder im Flur; wichtig ist uns das An- und Abmelden bei den zuständigen Erzieherinnen. Somit wird die Aufsichtspflicht erleichtert und ein wichtiger Sicherheitsaspekt berücksichtigt.

In den Gruppen gibt es Magnetwände mit verschiedenen Schildern. Hier vermerken die Kinder – nach Absprache mit der Erzieherin – wenn sie einen anderen Spielbereich bzw. Flur, etc. aufsuchen. Kinder erlernen hier eine Systematik, die ihnen auch noch Spaß macht.

Wenn alle Kinder am Morgen eingetroffen sind, gibt es in den einzelnen Gruppen zum gemeinsamen Beginn einen Morgenkreis, in welchem der Tagesablauf, Themen, Wünsche und Aktuelles besprochen werden kann (siehe Punkt 1.3).

Die Kinder dürfen in den jeweiligen Gruppen oder auch im Essraum frühstücken. In regelmäßigen Abständen findet ein gemeinsames Frühstück in der Gruppe statt.

Als Zwischenmahlzeit sollten den Kindern keine Süßspeisen oder Süßigkeiten mitgegeben werden. Aus Gründen einer gesunden Ernährung und mit Rücksichtnahme auf viele Allergiker-Kinder müssen wir auf die Einhaltung dieser Regelung achten und bitten um Ihr Verständnis. Das Getränkeangebot in der Kita besteht aus Tee, Wasser und Mineralwasser.

Zwischen 12:00 und 14:00 Uhr herrscht Mittagsruhe in der Kita.

Die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten ist uns wichtig um einen reibungslosen Tagesablauf zu gewährleisten.

Wir achten auf angemessene und wertschätzende Umgangsformen bzw. einen freundlichen Umgangston.

3.7. Öffnung der Gruppen

Am Vormittag besteht die Möglichkeit im gemeinsamen Essraum zu frühstücken und Kontakt zu anderen Kindern und Erzieherinnen aufzunehmen.

Ebenso ist es möglich den Flur- und Foyer-Bereich mit seinen verschiedenen Spielmöglichkeiten zu nutzen, den Turnraum oder die Kunstwerkstatt zu erkunden oder eine andere Gruppe zu besuchen.

Am Nachmittag sind 3 Gruppen plus die Krippe geöffnet. Auch das Außengelände wird am Nachmittag gerne – gruppenübergreifend – von den Kindern genutzt.

Im Kita-Alltag gibt es regelmäßig gruppenübergreifende Angebote für bestimmte Altersgruppen oder Themenbereiche.

3.8. Besondere Angebote

Feste setzen Höhepunkte im Jahresablauf. Durch das Hinarbeiten auf diese speziellen Veranstaltungen erfahren Kinder die Vorfreude und das Erleben von Spannung und Partizipation.

Zu den besonderen Angeboten unserer Kindertagesstätte gehören die großen christlichen Feste wie Ostern und Weihnachten, Nikolaus, Sankt Martin, Ökumenischer Gottesdienst und Erntedankfeier. Weitere besondere Angebote im Jahresablauf sind der Kinderfasching, Schulanfängerübernachtung, Schulanfänger-Ausflug, Sommerfest und Familientag (Ausflug).

4. Unsere Ziele

Grundlage und Orientierung zur Zielformulierung sind für uns die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz im Hinblick auf die Umsetzung ihrer Bildungsbereiche.

In unserer Einrichtung legen wir auf folgende Schwerpunkte besonderen Wert:

Soziale Handlungsfähigkeit

Bewegung/Musik

Sprache

Religionspädagogik

Diese „Säulen“ stehen alle in Verbindung miteinander und werden in die tägliche pädagogische Arbeit integriert.

Kinder erkunden durch **Bewegung** sich und ihre Umwelt. Sie erleben ihren Körper indem sie laufen, klettern, hüpfen, springen und tanzen. Musik und Rhythmus sind elementare Bedürfnisse, die im Alltag in den verschiedensten Bereichen zu finden sind.

Bewegung findet sowohl im Haus, auf dem Außengelände als auch in der Natur (Wald) statt und wird durch gezielte Bewegungserziehung und rhythmische Bewegung zusätzlich gefördert (Körperbewusstsein).

Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Von besonderer Bedeutung ist dabei das soziale Umfeld.

Über die Beziehung zu besonders vertrauten Personen wird Sprache von Geburt an erworben. Über Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit.

Religion hat eine wichtige Funktion für den Menschen und darum auch für die Erziehung der Kinder. Sie gibt Antwort auf das Woher und Wohin unseres Daseins.

Beim Erzählen von biblischen Geschichten, beim Singen religiöser Kinderlieder und beim Feiern von kirchlichen Festen und Gottesdiensten erleben und erfahren die Kinder christliche Grundwerte.

Im Umgang miteinander, beim Streiten und Versöhnen, beim Ablehnen und Annehmen, wenn Kinder traurig sind versuchen wir mit Kindern Christsein im Alltag zu erleben.

Wir stehen im Austausch mit den religiösen Vertretern beider Konfessionen.

Soziale Kompetenzen spiegeln sich in den drei vorherigen Schwerpunkten wieder.

Die Erziehung zur sozialen Handlungsfähigkeit sowie die Förderung der emotionalen Reife muss möglichst früh beginnen, wenn sie erfolgreich sein soll. Nur durch Konsequenz und Toleranz sowie das Lernen anhand selbst erlebter authentischer Beispiele können sich Erfolge einstellen.

Die Sozialerziehung ist Grundlage dafür sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Kinder lernen eigene Bedürfnisse, Gefühle und Empfindungen auf angemessene Weise zu äußern, durchzusetzen und gegebenenfalls auch zurückzustecken.

Die Rechte des anderen sollen erkannt und respektiert werden. Gemeinsam mit den Kindern wollen wir Möglichkeiten finden mit Konfliktsituationen zurechtzukommen damit gewaltfreies Handeln möglich wird. „Starke“ Kinder trauen sich etwas zu, üben Kritikfähigkeit und Wertschätzung. „Resilienz“ ist hier für uns ein wichtiger Aspekt.



5. Die Bedeutung des Spiels

Spielen ist eine elementare Tätigkeit, die zum Vergnügen, zur Entspannung und allein aus Freude ausgeübt wird.

Körper, Geist und Seele werden gleichermaßen durch das Spiel angesprochen. Besondere Merkmale des Spiels sind Zweckfreiheit, der Spaß und die Freiwilligkeit.

Ein Kind wählt ein Spiel aus der eigenen Motivation heraus und beendet dies, wenn es keinen Spielreiz mehr bietet.

Hier in der Kindertagesstätte bekommen Kinder die Möglichkeit in den verschiedenen Räumen und im Außengelände selbstbestimmte Aktivitäten und Spiele durchzuführen. Wir bieten die unterschiedlichsten Spielmaterialien an, die als Unterstützung und Anreiz zum Ausbau der eigenen Spielideen dienen.

Dazu gehört auch die Anleitung zum gemeinsamen Spielen durch den Erzieher, der das Kind mit verschiedenen Spielmaterialien vertraut macht bzw. für eine gut vorbereitete Umgebung sorgt. Im gemeinsamen Spiel mit anderen lernt das Kind Selbstständigkeit, Anpassung, Toleranz, Verständnis und Durchsetzungsvermögen, welches wichtige Aspekte der Sozialerziehung sind.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Spiel für Kinder die wichtigste Tätigkeit darstellt, mit der sie die Welt begreifen, Beziehungen zu anderen aufbauen und sich selbst kennenlernen.

Beim Spielen wird keine Zeit und keine Kraft vergeudet, dadurch wird sogar Energie gewonnen. Das Spiel bereichert das kindliche Leben: es entwickelt Fantasie, Kreativität, es bereitet dem Kind Lust und Freude. Im Spiel lernt das Kind Probleme zu lösen. Die Einsicht in sachliche und soziale Zusammenhänge wird gefördert.

Die Kinder lernen im Spiel den Umgang mit anderen und üben sich in sozialem Verhalten.

In der Kindheit wird die Welt spielend erfasst. Jede begeisterte, lustvolle Beschäftigung eines Kindes allein oder mit anderen Kindern wird von ihm als Spiel empfunden.

Das Kind lernt beim Spielen. Es spielt jedoch nie um zu lernen, sondern weil es Freude an seiner Tätigkeit findet.

**WENN WIR EIN KIND VERSTEHEN
WOLLEN,
MÜSSEN WIR SEIN SPIEL
VERSTEHEN LERNEN**

– Bruno Bettelheim

6. Bildung und die Rolle des Erziehers

Bildung beginnt mit Neugierde. Die Arbeit in unserer Einrichtung orientieren wir am Situationsansatz, d. h. unsere Projekte und Aktivitäten richten sich nach den Interessensgebieten der Kinder. Durch intensive Beobachtung und Gespräche finden wir gemeinsam mit den Kindern heraus, was sie bewegt und interessiert.

Das Kind wird als Forscher und Entdecker seines Lebensumfeldes gesehen. Der Erzieher hat hierbei die Funktion als Begleiter, Beobachter, Lernpartner, Zuhörer, Coach und Resonanzgeber.

Wir schaffen den Kindern die Erfahrungsräume und Bedingungen, die an ihrem Entwicklungsstand, Themenorientierung und Lerninteresse bzw. Lerntempo anknüpfen.

In Pflegesituationen achten wir die Intimität des Kindes, kündigen Handlungen und Handgriffe zuvor an, handeln behutsam, zugewandt und fürsorglich.

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsschritte der Kinder wie auch die Portfolioarbeit geben uns einen fundierten Überblick über die Gesamtentwicklung eines Kindes und sind Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit angenommen, sodass es sich sicher und geborgen fühlen kann. In der Gemeinschaft der Gruppe vermitteln wir u. a. die Einhaltung von Regeln und Grenzen. Der Erzieher nimmt seine Vorbildfunktion ernst und handelt mit großem Verantwortungsbewusstsein.

Wir vermitteln Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen, Kulturen, Auffälligkeiten oder Behinderungen, die zum Alltag unserer Gesellschaft und somit auch – unserer Kinder gehören.

7. Fachliche Beratung, Fort- und Weiterbildung, Qualität

Regelmäßige Fortbildung ist wichtig

- um die Arbeit kontinuierlich zu reflektieren
- weil die Kindergartenarbeit einer ständigen Veränderung unterliegt
- weil Fachwissen immer wieder aufgefrischt und erweitert werden muss
- weil unsere Gesellschaft sich im stetigen Wandel befindet und sich das Umfeld unserer Kinder auch immer wieder ändert

Zur fachlichen Beratung der Leitung und der MitarbeiterInnen kann ein/e Fachberater/in des Diakonischen Werkes hinzugezogen werden.

Zur Qualitätssicherung werden unterschiedliche Instrumente des Qualitätsmanagements eingesetzt.

Mitarbeitergespräche dienen der Reflexion und Weiterentwicklung einzelner Mitarbeiter.

Zur qualifizierten Anleitung von Praktikanten/Auszubildenden haben mehrere Erzieher unserer Einrichtung die erforderliche Weiterbildung wahrgenommen und das entsprechende Zertifikat erworben.

8. Teamarbeit

Teamarbeit beruht auf der aktiven Beteiligung aller Mitglieder an der Aufgabenlösung und der gemeinsamen Verantwortung für die Arbeitsergebnisse. Dies führt dazu, dass sich die einzelnen Fachkräfte sinnvoll einbringen können und ihre jeweilige Fachkompetenz und persönlichen Fähigkeiten der gemeinsamen Zielerreichung zur Verfügung stellen.

Wir unterscheiden mehrere Formen von Teamarbeit:

- Tägliches „Blitzlicht“/Kurzabsprache bei Arbeitsbeginn (1 Erzieher je Gruppe)
- Wöchentliches Gruppenteam
- Wöchentliches Früh-Team
- Pädagogisches Team (Fallbesprechungen) nach Absprache
- Monatliches Gesamtteam (Abendteam) mit allen pädagogischen Fachkräften

Um komplexe Themenbereiche umfassend im Gesamtteam bearbeiten zu können stehen jährlich zwei Teamtage zur Verfügung.

Längere Zeiteinheiten sind zum Beispiel erforderlich für:

Fachlichen Austausch, Planung, Weiterentwicklung der Konzeption, Besuch und Hospitation anderer pädagogischer Einrichtungen (Kinderzentrum, Augustin-Violett-Schule, Mosaik-Schule, andere Kitas, ...), Team-Fortbildung (ggf. mit Referent).



9. Elternarbeit

Die Familie als private- und die Kita als öffentliche Institution für Erziehung und Bildung sollten in partnerschaftlicher Zusammenarbeit den Entwicklungsprozess der Kinder begleiten und gestalten.

Gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und Erziehern wirkt sich vorteilhaft auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern aus. Die gezielte und zeitnahe Information über Themen der Einrichtung stellt eine der wichtigsten Grundlagen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Eltern dar.

Die Elternarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Sie gibt Eltern und Erziehern die Möglichkeit, Wünsche und Erwartungen gemeinsam oder auch gruppenintern anzusprechen und zu diskutieren.

Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen nehmen wir uns Zeit für die Eltern, wollen deren Vertrauen gewinnen, mit ihnen im Gespräch bleiben und sie am Kindergartenalltag beteiligen. Die Erfahrungen der Eltern und die Fachkenntnisse der Erzieher sollten sich ergänzen.

Eltern wollen und sollen teilhaben am Kita.-Geschehen, denn ein partnerschaftliches Verhältnis kann nur dann erreicht werden, wenn Eltern adäquat in die Arbeit einbezogen werden.

Regelmäßige Entwicklungs- und Elterngespräche (auch Tür- und Angelgespräche), Elternveranstaltungen, gemeinsame Familienausflüge u. ä. sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir sind offen für Anregungen und Wünsche der Eltern und führen zu diesem Zweck auch Bedarfsumfragen durch.

9.1. Elternausschuss

Für Eltern gibt es die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit im Elternausschuss (EAU). Dieser wird in jedem Kindertagesstätten-Jahr neu gewählt und hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Sorgeberechtigten zu fördern. Der Elternausschuss kann Anregungen zur Gestaltung und Organisation geben. Träger und Leitung berichten dem EAU regelmäßig über die Arbeit in der Kindertagesstätte. Der Elternausschuss beteiligt sich an der Planung und Gestaltung von Sommerfest, Aktionen und verschiedenste Feste, etc.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindertagesstätte als Teil des Gemeinwesens soll sich aufgrund ihres Auftrages auch über die Elternschaft hinaus dem weiteren Umfeld (Stadtteil, Einzugsgebiet, öffentliche Institutionen) präsentieren.

Wir wollen die Dienstleistungen unserer Kindertagesstätte bekannt machen und dabei die Ziele unserer Arbeit verdeutlichen. Nur wenn dies geschieht, können Eltern/die Bevölkerung sich ein Bild über die Qualität der Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung machen. Unsere Homepage (www.kiga-ruchheim.de) gibt einen informativen und prägnanten Überblick über unsere Einrichtung.

Die Konzeption bietet einen wichtigen Einblick in unsere Rahmenbedingungen sowie in das pädagogische Angebot.

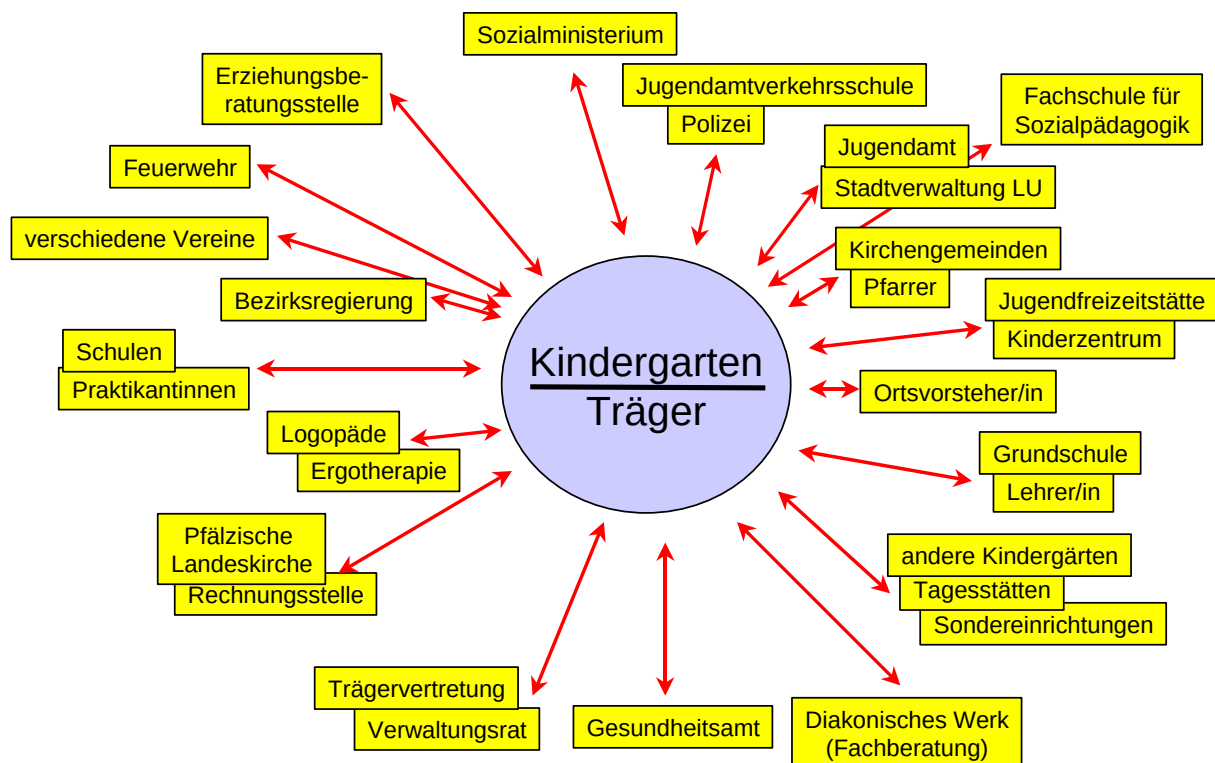
Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir auch die Verbundenheit der Ruchheimer Bürger mit der Einrichtung zu stärken.

Dies wurde bisher bei Anlässen wie St. Martin, Sommerfest, Teilnahme am Weihnachtsmarkt, Seniorensingen, Christbaumschmücken, Flohmarkt und Kerwe durch Mitwirkung umgesetzt.

Wir bilden Netzwerke mit verschiedenen Einrichtungen am Ort (Schule, Jugendfreizeitstätte, Bücherei, Feuerwehr, Sportverein, Geschäfte, Landwirte, Polizei etc.).

Gerne begrüßen wir zu verschiedenen Anlässen die Vertreter der regionalen Zeitungen in unserem Haus.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Die Kooperation der Kindertagesstätte mit zahlreichen Institutionen ist unverzichtbar, um eine qualifizierte und fundierte Kita-Arbeit leisten zu können. Hier sind auch zahlreiche Rahmenbedingungen zu beachten und einzuhalten.

12. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger hat die Gesamtverantwortung für die Einrichtung. Daraus ergibt sich, dass er über alle wesentlichen Planungen und Aktivitäten im Kindergarten informiert wird.

Damit die Informationen ausgetauscht werden können, finden regelmäßige Gespräche zwischen der Leiterin des Kindergartens, ihrer Stellvertreterin und dem Vorstand des Kindergartenvereins statt. Bei Bedarf werden auch Gespräche mit dem Verwaltungsrat oder mit einzelnen Vertretern dieses Gremiums geführt.

Bei wichtigen Entscheidungen des Trägers, die die Arbeit der Kindertagesstätte betreffen, wird das Personal in die Entscheidungsfindung mit einbezogen.

Die Leiterin der Einrichtung ist direkte Ansprechpartnerin des Trägers.

*Um Kinder zu erziehen,
muss man verstehen,
Zeit zu verlieren,
um Zeit zu gewinnen“*

– Jean-Jaques Rousseau

13. Kleinstkinder im Kindertagesstätten-System

13.1. Unsere Kinderkrippe

Die Krippengruppe „Spatzennest“ der Kindertagesstätte Arche Noah wurde im Jahre 2006 in den Räumen der Kindertagesstätte Arche Noah als einzige Krippe im Ortsteil Ludwigshafen-Ruchheim eingerichtet.

Die Krippenarbeit in unserer Einrichtung basiert auf den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz für Kinder von 0 – 2 Jahren.

13.2. Überblick

Gruppengröße:	15 Kinder pro Tag an 5 Tagen/Woche
Alter der Kinder:	8 Wochen bis 2 Jahre (1,11 Jahren)
Öffnungszeiten:	7:00 – 17:00 Uhr (die Öffnungszeit soll nicht der Anwesenheit des Kindes entsprechen)
Tagesablauf:	allgemein/individuelle Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt
7:00	Öffnung
7:00 – 8:30	Bring- und Freispielzeit
8:30 – 8:45	Morgenkreis – Begrüßung und Einstimmung
8:45 – 9:15	gemeinsames Frühstück – im Speiseraum der Kita
9:15 – 11:00	Freies Spielen/Angebote/sonstige Aktivitäten
11:00 – 11:30	gemeinsames Mittagessen
11:30 – 14:00	Mittagschlaf/Ruhespielphase
14:00 – 17:00	Abhol-/Freispielzeit (14:30 – Nachmittagsimbiss)

Der Tagesablauf ist nach wiederkehrenden und für die Kinder nachvollziehbaren und gleichbleibenden Handlungen und Ritualen gestaltet, die den Kindern Sicherheit, Verlässlichkeit und Orientierung bieten. Da die Kleinstkinder ein sehr hohes Aktivitätsniveau haben, brauchen sie diese Orientierungshilfen, um eine Balance zwischen Aktivität und Ruhe zu finden.

13.3. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Nutzfläche beträgt ca. 60 qm mit einem großen Gruppenraum, einem Flurbereich, einem Schlafraum, einem Wickelraum mit Badewanne und Kleinkindertoilette.

Der Krippenbereich ist durch eine Glasfront mit Türe vom Kindergartenbereich getrennt und verfügt über einen separaten Eingang. Die gesamten Räumlichkeiten der Kindertagesstätte können mitgenutzt werden.



Die Krippe verfügt über ein eigenes umzäuntes Außengelände im Hof der Kita mit einem Sandkasten, Klettergerüst und einem Spielhäuschen.

Da Kinder unter 2 Jahren ihre Umwelt intensiv erkunden und wahrnehmen, ist das Spielmaterial so ausgewählt, dass alle Sinne angeregt werden. Verschiedene Funktionsecken im Gruppenraum ermöglichen es den Kindern, sich eine Weile zurückzuziehen, sich auszuruhen oder mit anderen Kindern erste kleine Rollenspiele zu spielen.

13.4. Die pädagogische Arbeit in der Krippe

Die tägliche Arbeit mit Kleinstkindern ist mit viel Nähe, körperlicher und emotionaler Zuwendung verbunden. Kleinstkinder brauchen enge Bindungen und Sicherheit vermittelnde Beziehungen, die geprägt sind von Wertschätzung, Achtsamkeit und Respekt.

Kleinstkinder zeigen Emotionen ungefiltert, unmittelbar und deutlich. In der Arbeit mit ihnen ist es uns wichtig, alle Handlungen und Emotionen zu achten. Unser Umgang mit den Kindern ist geprägt von Geduld und Behutsamkeit.

Wir schaffen eine angenehme, angstfreie Atmosphäre und vermitteln Wärme und Geborgenheit, regulieren die Emotionen mit Feinfühligkeit, zeigen Verhaltensmöglichkeiten auf und setzen auch notwendige Grenzen, die dem Verständnis der Kinder und ihrem Entwicklungsstand entsprechen, sowie seine Sicherheit gewährleisten.

In Pflegesituationen ist es uns wichtig, die Intimität des Kindes zu achten, unsere Handlungen stets anzukündigen und die Handgriffe sorgfältig und für das Kind vorherseh- und berechenbar durchzuführen.

Pflegesituationen stellen eine den Körper bejahende Tätigkeit dar und sind sowohl für die weitere körperliche wie auch seelische Entwicklung von großer Bedeutung.

Förderungsschwerpunkte

- 🗨 Sprachlich-kommunikativer Bereich
- 👉 Grob- und feinmotorischer Bereich
- 🎵 Musikalischer und rhythmischer Bereich
- 🎨 Kreativer Bereich



Das Autonomiebestreben der Kinder wird gewürdigt. Bei jedem Kind findet der individuelle Stand und das individuelle Tempo der Entwicklung und Reifung Berücksichtigung.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Förderung sozialen Denkens und Handelns, der Integrationsfähigkeit in eine Gemeinschaft und das Lernen in ihr. Schon die ganz Kleinen können kurze Zeit etwas gemeinsam tun, kooperieren, Rücksicht nehmen, abwarten und einige wenige Regeln und Grenzen erfassen und einhalten lernen. Das Verhalten und Handeln der Erwachsenen hat hierbei Vorbildcharakter.

13.5. Die Aufnahme neuer Kinder/Eingewöhnungsphase

Der Eintritt in die Krippe hat für die Eltern und die Kinder meist den Charakter von Erstmaligkeit. Es findet i.d.R. die erste längere und regelmäßige Trennung nach einer gemeinsamen und innigen ersten Zeit statt. Kinder und Eltern müssen daher zunächst einmal Sicherheit, Vertrauen und Orientierung gewinnen, das Loslassen lernen und das Abgeben an fremde Menschen und in fremde Räumlichkeiten erproben. Die Phase der Eingewöhnung wird gut geplant und abgestimmt.

Die Eingewöhnung erfolgt stufenweise und individuell über einen Zeitraum zwischen 2 – 4 Wochen zunächst in Anwesenheit einer Bezugsperson, dann mit kurzen Abwesenheitszeiten, die allmählich gesteigert werden. Ausschlaggebend ist immer das Verhalten des Kindes.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnungsphase, wenn sich das Kind wohlfühlt, einen guten Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften und eine emotionale Basis in ihnen gefunden hat, sich trösten lässt, sich im Gruppenraum frei und ohne Angst bewegen und sich ins Spielen vertiefen kann.

In dieser Anfangszeit ist eine Fachkraft schwerpunktmäßig für das Kind und für die Gespräche mit den Eltern zuständig. Erfahrungsgemäß vertraut sich das Kind mit der Zeit auch den anderen Fachkräften in der Gruppe an.

14. Handlungsplan bei Personalausfällen

Um das Kindeswohl nicht zu gefährden müssen wir einen Maßnahmenplan vorhalten, der im Bedarfsfall umzusetzen ist.

Das bedeutet: Es kann vorkommen, dass bei Personalengpässen Gruppen zusammengelegt werden, Angebote oder auch Öffnungszeiten gekürzt werden.

Bei Kürzung der Öffnungszeit, Reduzierung des Betriebs oder Schließung der Einrichtung sind die Sorgeberechtigten verpflichtet für eine alternative Betreuung ihres Kindes Sorge zu tragen.

Welche Maßnahmen ergriffen werden können, ersehen Sie detailliert in unserem Handlungsplan.

Solange die Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln.

Wenn sie groß sind, schenke ihnen Flügel.

– aus China

Nachwort

Liebe Leserinnen und Leser unserer Konzeption,

wir, das Kita.-Team, bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Sicher ist Ihnen – wie auch uns – klar, dass diese Schrift nichts Unveränderbares darstellt, sondern eine Beschreibung und Wiedergabe der derzeitigen Kindertagesstätten-Arbeit ist.

Da die Bedürfnisse von Kindern und Familien und die Rahmenbedingungen der Einrichtung sich verändern, wird auch für diese Konzeption nach einer bestimmten Zeit eine Überarbeitung notwendig werden.

Dies wird geschehen, um unseren eigenen Ansprüchen an die pädagogische Aufgabe der Kita gerecht zu werden, aber vor allem im Interesse der uns anvertrauten Kinder zu handeln.

Das Arche Noah Team

